

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.  
Beihellpreis incl. Anstr. Sonntagsblatt vierteljährlich.  
1 Mt. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.  
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr  
Vierteljährlich 1  $\text{M}$ . 15  $\text{P}$ ; auerb. desselben 1  $\text{M}$ . 20  $\text{P}$ ;  
hiezü 15  $\text{P}$  Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr  
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum  
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig.  
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.  
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 31.

Freitag, den 11. März 1904.

40. Jahrgang

## Mundschau.

Seine Majestät der König hat die Forstamtmannsstelle in Calmbach dem Forstreferendar 1. Klasse Locher in Weingarten übertragen.

Die „Geschäftswehr“ Organ des Württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe bringt folgende Warnung. In den letzten Tagen wurden uns verschiedene von einem Detailreisenden einer Münchener Firma gekaufte Baumwollwaren übergeben. Diese Waren sind nach den von uns angestellten Erhebungen in jedem Detailgeschäft zu einem um die Hälfte niedrigeren Preis jederzeit zu haben. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß Detailreisende norddeutscher und bayrischer Firmen seit Jahren Wäschestücke verkaufen, welche gleichfalls in jedem Platzgeschäft zu erheblich billigeren Preisen abgegeben werden. Wir empfehlen deshalb dem verehrlichen Publikum im eigenen Interesse, diesen Detailreisenden die Türe zu weisen.

Freudenstadt, 9. März. Die Bahnhofrestauration Calw, eine der frequentiertesten im Lande, wurde an Hotelier F. Bauz zur „Krone“ hier um 4500  $\text{M}$ . verpachtet. Dieselbe geht am 1. April in seinen Betrieb über. Es hatten sich über 80 Bewerber eingestellt. Der Vertrag lautet auf gegenseitige vierteljährliche Kündigung.

Leonberg, 8. März. Ein hies. Bürger, Vortennmacher Deutelpacher, ging am Sonntag nachm. von zu Hause fort, ohne am Abend wieder zurückzukehren. Am Montag vorm. nun fand man ihn tot in seinem Weinberg. Wie es scheint, hat ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende gemacht.

Lüdingen, 7. März. (Strafkammer.) Durch unvorsichtiges Radfahren hat der 16jährige Schlosserlehrling Karl Heldmaier in Calw den Tod des 58 Jahre alten Kaufmann Gustav Böhringer aus Stuttgart verursacht. Heldmaier, der am Christfest 1903 auf seinem Fahrrad eine Tour von Calw nach Liebenzell machte, fuhr so rasch um eine Straßenecke, daß der ihm entgegenkommende Böhringer nicht mehr auszuweichen vermochte, vom Rad erfasst und rückwärts zu Boden geschleudert wurde, hiedurch mehrere Schädelbrüche erlitt und infolge hinzugetretener Gehirnentzündung am 10. Januar starb. Heldmaier machte geltend, er habe alles getan, was Vorschrift sei, insbesondere sei er nicht rasch gefahren und habe Signale gegeben; allein der Unglückte sei schwerhörig gewesen, und dies sei der Grund des Unglücks. Die Zeugen aussagen bestätigten das Vorbringen des Angeklagten, worauf dieser von der An-

klage der fahrlässigen Tötung freigesprochen wurde.

Schorndorf, 9. März. Nachdem Baumeister Rückgauer-Stuttgart am letzten Donnerstag mit den Arbeiten zur Hebung des Idlerschen Hauses begonnen hat und dasselbe bereits um 20 Zentimeter gehoben hat, findet morgen der Hauptteil der Hebung statt. Wie wir hören, ist auch die Schiebung des Schulhauses projektiert, um Platz für den dringend nötigen Neubau zu bekommen. Von hier aus geht Rückgauer zu einer Haushebung nach Mergentheim und nach Ostern nach Würzburg, wo das früher fürstbischöfliche Huttenschloß und jetzige Rhenanenschloß (ein schwerer, massiver Bau) geschoben und gehoben wird, nachdem die vorbeifahrende Straße wegen Hochwassers höher gelegt wurde. Im Juli werden sodann 4 Häuser des Privatiers Möhrlein in Ravensburg zugleich gehoben, aus denen ein großes Hotel erstellt werden soll.

Göppingen, 8. März. Heute abend ist ein geschäftlicher Zusammenbruch erfolgt, den man schon lange Zeit vorausah: Werkmeister Schönhut hat seinen Konkurs erklärt. Obwohl es sich hierbei nicht um solche Werte handelt, wie bei Gutmann, ist dieser Konkurs in seinen Folgen für manche schwerer als der Gutmann'sche; denn die Verluste treffen in teilweise empfindlichen Beträgen hiesige Handwerker.

Friedrichshafen, 7. März. Graf Zeppelin berichtet uns über den augenblicklichen Stand seines Flugschiffbauunternehmens: Meine Aufrufe zur Rettung der Flugschiffahrt sind mit Ausnahme eines verschwindend kleinen Teiles im weiten Deutschen Reich ungehört verhallt. Aber die wenigen, welche mit großen oder kleinen Spenden einen Grundstock von 16 000  $\text{M}$ . zu den Kosten eines Neubaus zusammengesteuert haben, verhinderten das völlige Verlöschen meines Vertrauens, daß die Hilfe im Großen schließlich doch noch kommen werde. Ich raffte mich zu neuem Kampfe auf gegen die Unkenntnis auf dem Gebiete der Flugtechnik im Allgemeinen und meiner Fahrzeuge insbesondere. Ueberzeugte Männer der Wissenschaft waren mir treue Genossen im Streite; Schritt für Schritt erkämpfte ich weiteren Boden. Heute bieten mir die ersten deutschen Fabriken kostenlos oder doch unter bedeutendem Preisnachlaß die wichtigsten Bestandteile für das Flugschiff an, der preussische Kriegsminister und allen voran der König von Württemberg und die württembergische Regierung gewähren meinem Unternehmen jede mögliche För-

derung und bereits haben einige von Mißtrauen und Vorurteil Befehrte größere Beträge an die württembergische Vereinsbank in Stuttgart für meinen Flugschiffbaufonds eingezahlt. Freilich, die durch die Presse gegangene Mitteilung, die zum Bau mindestens erforderlichsten 400 000  $\text{M}$ . — und noch erheblich darüber hinaus — seien schon beisammen, ist leider ganz entfernt nicht zutreffend. Aber da ich den Glauben wieder gewonnen habe, es werde bei Behörden oder einer genügenden Anzahl reicher und hochgesinnter Deutschen noch rechtzeitig das Verständnis für den Wert meiner Fahrzeuge und damit das Bewußtsein der Pflicht erwachen, mir die noch fehlenden Mittel vollends zu geben, habe ich gewagt, mit dem — wenn es überhaupt noch möglich sein soll, nicht länger verschiebbaren — Bau eines neuen Flugschiffes zu beginnen. So zu handeln ist meine Schuldigkeit, weil ich aus Erfahrung und auf sicherem Wissen gegründeter Ueberlegung gewiß weiß, daß ich — allerdings nur mit ausreichenden Mitteln — Luftfahrzeuge zu bauen vermag deren Leistungen sie zu außerordentlich nützlichen Diensten für Deutschland befähigen werden.

Ueber den Fastnachtsummel in München ging der „Augsb. Abdtg.“ folgende interessante Schilderung zu: „Was hier während der drei Karnevalstage an Geld direkt auf die Straße geworfen wurde, beweist die Tatsache, daß ein bekanntes Warenhaus nicht weniger als um 17 000  $\text{M}$ . Konfetti und um 9000  $\text{M}$ . Papierfahnen noch dazu an Wiederverkäufer abgab. Dabei ist zu bedenken, daß sich auch andere Warenhäuser und Geschäftsleute mit dem Verkauf dieser Luxus- und Zugartikel befaßten. Im gleichen Geschäft dürften für Karnevalartikel, Maskenkostüme, Hüte zc. wohl mehr als 50 000  $\text{M}$ . eingegangen sein. Wenn man den Verdienst der Wiederverkäufer von Konfetti und Luftfahnen und den Konsum der gesamten Verschleißstellen rechnet, so darf man wohl annehmen, daß während der Karnevalstage an 100 000  $\text{M}$ . auf die Straße geworfen wurden. Auch der Konsum in den Bräuhäusern war ein geradezu erstaunlicher. Die Mathäuserbrauerei verschänkte in ihren Lokalitäten an der Bayerstraße nicht weniger als 500 Hektoliter Bier und brauchte über 12 000 Paar Weiß- und Bratwürste; der Verbrauch des Augustiner-Restaurants an der Neuhauserstraße betrug 350 Hektoliter, der der Pschorrbräuhallen 200 Hektoliter. Beim „Ramentosen“ am Karlsplatz wurden 30 Hektoliter Doppel- oder Ueberbier, wie es jetzt geheißen wird, verzapft.“

Berlin, 9. März. Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung dem vom Reichstag beschlossenen Gesetzesentwurf betr. die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes zugestimmt. Dieser Paragraph lautet: „Die Angehörigen des Ordens der Gesellschaft Jesu oder der ihm verwandten Orden oder ordensähnlichen Kongregationen können, wenn sie Ausländer sind, aus dem Bundesgebiet ausgewiesen werden, wenn sie Inländer sind, kann ihnen der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten versagt oder angewiesen werden.“

Berlin, 10. März. Fast sämtliche heutigen Morgenblätter beschäftigen sich in längeren Artikeln mit der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes. Die freikonservative „Post“ schreibt, man müsse sich mit der vollendeten Tatsache abfinden, aber diese liefere einen neuen Beweis dafür, in wie hohem Grade die Regierung das Zentrum für die Durchführung der Reichspolitik als unentbehrlich erachte. Die „Tägliche Rundschau“ bezeichnet in ihrem heutigen Artikel den Bundesratsbeschluss als ein nationales Unglück wodurch der konfessionelle Streit verschärft werde. In politischer Hinsicht werde ein Schaden angerichtet, der kaum mehr gut zu machen ist. Es gelte nun, den Abwehrkampf gegen den Ultramontanismus in immer weitere Reihen zu tragen.

Berlin, 7. März. Gegen die gestern bereits erfolgte Ueberführung des Prinzen Prosper Arenberg in eine Privatheilanstalt, und zwar nach Ehrweiler, erheben mehrere Blätter lebhaften Widerspruch, besonders scharf die freikonservative „Post“, die u. a. schreibt: Die Anstalt in Ehrweiler ist eine Privatanstalt, in welcher die Behandlung und Verpflegung des Prinzen ganz nach den Wünschen seiner Familie geschieht, die somit wieder allein über das Schicksal des Prinzen verfügt und ihn jederzeit aus der Anstalt nehmen kann. Man kann ahnen, daß der Zeitpunkt, wo der Prinz wieder gesund ist, nicht allzu fern sein wird. Der Aufenthalt in Ehrweiler ist also weiter nichts als eine vorübergehende Episode, bald genug wird der Prinz sich wieder unbeschränkter Bewegungsfreiheit erfreuen, ohne etwas anderes zu tun zu haben, als darauf zu sinnen, wie er seinen grausamen Neigungen und Gelüsten weiter Befriedigung verschaffen kann. Soll das Rechtsgefühl nicht gröblich verletzt werden, dann muß der Prinz unter allen Umständen in eine staatliche Anstalt, wo er unter steter scharfer Kontrolle steht und nicht lediglich vom Willen seiner Familie abhängig ist.

— Gegen die deutschen Freunde Japans im Kriege gegen Rußland wendet sich die „Zukunft“ Maximilian Gardens, indem sie u. a. schreibt: Die Russen sind schwache Großkaufleute, die Japaner starke; die Briten, nicht die Preußen des Ostens sollten sie heißen. Sie haben Metalle und Kohle im Land, leben spottbillig von Reis und Tee und können zum Preise von dreißig bis siebenzig Pfennigen jede beliebige Arbeiterzahl für ein vierzehnstündiges Tagewerk dingen. Wenn sie China aus dem Schlummer pochen und in dem Boden des Riesenschatzes nach Schätzen zu graben beginnen, wenn die Maschinenkultur einzieht, die Agrarchemie ihre Geheimnisse verrät, erfahrene Ingenieure anrücken und die Großindustrie,

das für adenzierlichen Luxus arbeitende Kunsthandwerk ablöst, dann würde, zu spät, der Kurzsichtigste fassen, was dieses Erwachen Ostasiens für Europa, für die weiße Menschheit bedeutet. Daß China ohne Freundeshilfe nicht aus der Ruhe aufstehen wird, wußte schon John Stuart Mill. Und wer sagt, auch Rußland sei eine eigene Lebensgefahr und die nähere, der lebt in seinem Wahn noch in der Zeit des Balkankrieges. Europa hat von Rußland schon lange nichts zu fürchten. Je weiter der weiße Zar ins Innere Ostiens schreitet, um so mehr schwindet uns die Gefahr.

— Von unterrichteter Seite wird geschrieben: Die Rheinisch-Westfäl. Ztg. behandelt die Mittelmeerreise des Kaisers als einen Versuch, eine Begegnung mit dem König von Italien herbeizuführen, und das Journal des Debats stellt anlässlich dieser Reise eine Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Präsidenten Loubet in Aussicht. Die Mittelmeerfahrt des Kaisers dient der Erholung. Deshalb sucht der Kaiser keine Begegnung mit den Staatsoberhäuptern der Länder, deren Küsten er berührt. Ebenso wenig aber weicht der Kaiser solchen Begegnungen aus. Es hängt daher von den Umständen ab, ob er mit den Staatsoberhäuptern der in Frage kommenden Länder Begegnungen haben wird.

Mailand, 8. März. Die Ortschaft Riva im Bezirk Voghera ist von einem Bergsturz bedroht. Fünf Häuser wurden bereits geräumt. Die vollständige Zerstörung des etwa 800 Einwohner zählenden Dorfes wird befürchtet.

Paris, 9. März. Der Petersburger Korrespondent des „Figaro“ berichtet über eine Unterredung mit dem russischen Generalstabschef Sacharow, der erklärte, daß mindestens 400,000 Mann nach der Mandchurei geschickt werden sollen. Er glaube nicht, daß die Japaner mehr als 200,000 Mann ins Feld stellen können. Wir wollen, fügte der Generalstabschef hinzu, uns nichts gefallen lassen. Wir wollen die Gewißheit haben, die Japaner zerschmettern zu können.

Madrid, 5. März. Die Dummen werden nicht alle! Schon oft ist in der deutschen und auswärtigen Presse auf jene spanischen Schwindler hingewiesen worden, die von Zeit zu Zeit an irgend eine Person in einer deutschen Provinzstadt ein Schreiben richten, in dem geheimnisvolle Andeutungen auf verborgene Schätze von Hunderttausenden, ja Millionen gemacht werden, die von einem in Kerkerhaft sitzenden Bankier vor dessen Einspernung irgendwo versteckt worden sein sollen. Oft ist es auch ein Dieb oder Einbrecher, der irgendwo die Früchte „seiner Arbeit“ verborgen halte. Zur Hebung dieser Schätze seien nur einige Tausend Mk. in Gold nötig. Kam da vorige Woche ein biederer Pfälzer in Begleitung seines Neffen in der stolzen spanischen Metropole in dem Hochgefühl an, gegen seine 6000 bare Mark, die er von der Heimat mitgebracht, einen jener „vergrabenen“ Schätze zu heben, die ihm von dem famosen „Marcos Lasa“ — in Spanien kennt man ihn freilich nicht — versprochen wurden. Nach der vorausgegangenen Korrespondenz sollte es sich um einen Koffer handeln, den ein verhafteter Millionär (Bankier) kurz vor seiner Verhaftung auf der Station in Barcelona zur

Aufbewahrung übergeben haben soll. Gegen eine Erlegung von 6000 Mk. würde man den geheimnisvollen Koffer mit den immensen Reichtümern von dem Sicherheitsbeamten gegen Aushändigung des Lagerscheins bekommen können. Der verhaftete Bankier stehe vor einem langen Prozeß und habe sonst noch Geld genug. Nur jetzt bedürfe er der 6000 Mk. Marcos Lasa erwartete sein Opfer und führte es in das Hotel Viktoria. Im Café Quevedo kam dann der Komplize, der sich Julio Sanz nannte und sich für einen Sicherheitsagenten ausgab, noch hinzu. Nach kurzer Beratung, bei welcher unsere beiden Deutschen wohl aus Mangel an Sprachenkenntnis — der spanischen wie der Verbrechersprache — nicht viel verstehen konnten, ging man zu einem üppigen Mahl über, dessen ziemlich hohe Kosten die biederen Pfälzer bestritten. Die beiden Spitzbuben kamen bald zu ihrem Ziel: Der Pfälzer und sein Neffe zahlten in blankem Gold ihre 6000 Mk. und erhielten dagegen den Koffer zur Erhebung des vielverheißenden Koffers in — Barcelona nebst dem Schlüssel und obendrein noch einen Check von 25 000 Franken! Morgen, hieß es, gehe man zusammen nach Barcelona, um den Koffer in Empfang zu nehmen. Unsere guten Pfälzer warteten und warteten; aber es kam niemand mehr. Sie wurden unruhig. Als der Check bei einem Bankhaus als gefälscht bezeichnet wurde, sahen sie endlich ein, daß sie hereingelegt waren. Sie liefen zur Polizei und machten Anzeige. Aber das half ihnen nichts mehr. Die beiden Gauner, die natürlich falsche Namen angegeben hatten, sind mit dem Gold auf und davon. Man nahm ein ausführliches Protokoll auf und schmuzzelte dabei über die Naivität des Alemanes. An ein Haftwerden der Verbrecher ist nicht zu denken. Die beiden Herren werden mit leerem Beutel und einer Erfahrung reicher das schöne Land der Sonne und der Orangen bereits verlassen haben, noch ehe ihre „Geschäftsfreunde“ hier das erbeutete Geld verjubelt haben werden.

Tokio, 9. März. Vom 5.—7. März bombardierte, wie hier verlautet, ein japanisches Geschwader von 15 Schiffen neuerdings Port Arthur. Eine Anzahl Häuser wurden in Brand geschossen. Die Schiffswerft und der im Hafeneingang festliegende „Retvisan“ wurden völlig zerstört. Ein amtlicher Bericht über ein solches Gefecht liegt indes noch nicht vor.

### Standesbuch-Chronik

der Stadt Wilddad  
vom 3.—10. März 1904.

#### Geburten:

2. März. Aldinger, Ludwig Gottfried, Fuhrmann hier, 1 Tochter.  
2. März. Daur, Edmund Otto, Gastgeber hier, 1 Sohn.

#### Angebote:

5. März. Rieginger, Gottlob Jakob, Maurer hier, und Haag, Frieda Mathilde hier.  
8. März. Boger, Albert Gottlieb, Cigarrenfabrikant in Calmbach, und Hauber, Frida Albertine hier.

#### Gestorbene:

4. März. Wolff, Wilhelm, Buchbinder hier, 57 Jahre alt.  
3. März. Eitel, Max Gottlob, Sohn des Tagelöhners Gottlob Friedrich Eitel hier, 3 Tage alt.  
4. März. Eitel, Klara Mathilde, Tochter des Fuhrmanns Friedrich Eitel hier, 3 Wochen alt.  
5. März. Horckheimer, Johanna Elisabeth, Wadbienerin hier, 75 Jahre alt.

# Canaria- u. Vogelzüchter-Verein.



## Samstag abends 8 Uhr Ausfluß-Sitzung

im Lokal.

Wildbad, März 1904.

Meinen geehrten Herren Kunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß sämtliche Neuheiten in

## Herrenkleiderstoffen

### für Frühjahr und Sommer

in gediegener Qualität und reichhaltiger Auswahl eingetroffen sind, und empfehle ich mich zur Anfertigung aller Herren-Garderobe unter Garantie elegantester Ausführung und tadelloser Sitzens zu billigsten Preisen.



Muster-Collection, sowie die neuesten Modebilder stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

### Fr. Schulmeister.

### Macht Euren Hastrunk nur mit:

## Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform.

Dieselben haben sich seit langen Jahren als das Beste für diesen Zweck bewährt, da sie stets ein gleichmäßiges vorzügliches Produkt geben. Der z. Zeit billigere Zuckerpreis dürfte auch die noch weitere Verbreitung dieses angenehmen, gesunden, billigen Hastrunkes wesentlich fördern.

Prospekte gratis und franko.

Jul. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.

Depot in Wildbad: Drogerie von Anton Heinen. Neuenbürg: Apotheker Bozenhard.

## Maggi's Würze

ist sehr ausgiebig, deshalb nicht überwürzen!  
— Nicht mittochen! —



## Cigarren, Rauch-, Kau- u. Schnupf- Tabake

empfehlen  
D. Treiber,  
König-Karlstr.

### Abonnements-Einladung

auf die

## „Deutsche Reichspost“

Mit der Gratisbeilage „Der Tierfreund“.

Erscheint 6 mal wöchentlich zum Preise von M. 2.55 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitsamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksame Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

### Wildbad.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung empfehle mich zur Anfertigung aller in das

## Gypseriei - Geschäft

einschlagenden Arbeiten unter Zusage reeller und billiger Bedienung.

Achtungsvollst

### Georg Dürr

Gypfermeister.

## Orangen u. Citronen

per Stück 5, 6 und 10 Pfg.

## Maronen

empfehlen

### G. Lindenberger, Hofconditor.

### Wollen Sie Ihre Schuhe lange tragen?

Für alles Leder, Pferdegeschirr, Treibriemen etc. ist das in der deutschen Armee eingeführte Gilg's Mars-Oel bekannt. Allein Drogerie

Anton Heinen.



Auskünfte u. Prospekte durch die Agenturen:  
Carl Bätzner, Wildbad,  
Ferdinand Weiss, Neuenbürg  
oder durch die Generalvertretung  
Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

## Fussboden- Lack- Farben

über Nacht trocken  
ohne nachzukleben.

Halbharter, hochglänzender

## Fussboden-Anstrich

Niederlage:

Drogerie Anton Heinen.



**Alb. Partik**  
Dentist  
**Pforzheim, Luisenstrasse 20.**



**Blenle's Knabenanzüge**  
sind die **gesundeste und bequemste Kleidung der Gegenwart**,  
passen für jede Jahreszeit, kleiden vortrefflich, sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich sehr gut reinigen und können besser und schöner wie jeder andere Anzug wieder ausgebeßert werden. **Große Auswahl eleganter Formen** für Sonn- u. Festtage wie auch **einfache praktische Formen** für die Schule, in **garantiert reinwollener Qualität**, vollkommen licht- und waschrechten Farben. **Vorrätig in allen Größen von 2-16 Jahren.** — **Blousen, Jacken und Hosen** werden auch einzeln abgegeben. — Ausführliche Kataloge gratis. — Im **Aleinverkauf** bei

**A. Lipps, Wildbad**  
König-Karlstr.



Zahlreiche hervorragende Referenzen

Maschinenfabrik  
**R. Stahl, Stuttgart**  
Bahnhofstr. 107      Telefon 1278  
Gegründet 1876

**Aufzüge**  
für Personen und Waren, sowie  
**Hebezeuge**  
für elektrischen, hydraulischen, Transmissions- und Handbetrieb.  
Insbesondere durch 3 Patente gesch.  
**Elektrische Aufzüge mit Knopfsteuerung**  
eigenen, bewährten Systems, z. Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk oder beliebige andere Kraftquellen.  
(Die Betriebskosten bei meinen patentierten elektr. Aufzügen stellen sich etwa 10mal billiger als bei hydraul. Anlagen. Letztere können mit meiner Patent-Knopfsteuerung versehen, bezw. in vollständig elektr. Betrieb umgebaut werden.)

**Phil. Bosch, Wildbad**  
zeigt den Eingang von  
**Damenkleiderstoffen**  
in schwarz, weiß und farbig ergebenst an, und treffen noch fortgesetzt Neuheiten ein.  
**Für Konfirmanden**  
reinwollene schwarze Cheviot's  
doppelbreit von **M. 1.** — per Meter an (keine Schundqualitäten, sondern verbürgt für gutes Tragen) bis zu den feinsten Sachen in allen Webarten.  
**Für Kommunikanten**  
weiße Alpaca, Cheviots, Mohair.

Telephon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett in Wildbad.

Empfehle

# Konfirmanden-Anzüge

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

**Robert Riexinger**  
Hauptstraße 107.

## 100 Cigarren umsonst.

Da ich bekanntlich Konfirmanden und Parteien kaufe, versende ich 200 St. 7 Pfg.-Cigarren für 8.70 M. und gebe außerdem 100 St. gratis, für Weiter-Empfehlung an Bekannte. Also diesmal 300 St. für **8.70 M.** oder 600 St. für **16.80 M.** Was ich anbiete, sind große 7 Pfg.-Cigarren, in Holzstiften und sende ich an jedermann, der mir unbedingt sicher erscheint, auch ohne Nachn. franko, wenn sofort Geld, oder franko retour, Versand franko Nachnahme. Garantie: Geld voll zurück. **Nur wer von heute bis 23. März** bestellt, erhält 100 St. umsonst. **F. Kauffmann, Versandhaus, Hamburg.**

**Kein Bodenöl**  
verbindet so viele Vorzüge mit großer Billigkeit, wie das **Ideal-Bodenöl.**  
Allein echt bei  
**Anton Heinen, Drogerie.**

Zur Einführung meiner rühmlichst bekannten

### Pferdeschoner

suche ich für den hiesigen Bezirk einen redgewandten fleißigen

### Vertreter

gegen sehr hohe Provision. Kaufleute, Eisen- und Getreidehändler, Verwalter, Sattler- und Schmiedemeister etc., welche speciell bei den Gutsbesitzern vorzüglich eingeführt sind, könnten durch die sofortige Uebernahme meiner Vertretung leicht 300 bis 400 M. pr. Monat verdienen, wenn ihnen Zeit genug zur Verfügung steht, sich dem Verkauf meiner Schoner mit allem Eifer widmen zu können.

**Hohenlimburger Federfabrik**  
**Herm. Ruberg**  
Hohenlimburg i/W.

Ein heller verwendet stets  
**Dr. Oetker's** { Backpulver  
                  { Vanillin-Zucker  
                  { Pudding-Pulver  
                  à 10 Pfg.  
**Fructin**  
1 Pfd. für 45 Pfg. giebt  
600 gramm feinsten Tafel-Honig.  
Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften.

**Rapid**  
Schnellglanzputzpulver à 20 Pfg. ist vortrefflich.  
**Anton Heinen.**

(Mit 1 Beilage.)